

# Küchentischandacht für Sonntag, 21. Februar 2021 – von Pfarrerin Cordula Siebert

*Im Moment feiern wir in unseren Kirchen leider nicht gemeinsam Gottesdienst. Aber jede und jeder kann im eigenen Zuhause Gottesdienst feiern – so bleiben wir in der Gemeinschaft mit Gott und miteinander verbunden.*

## **Eröffnung:**

Wir feiern im Namen Gottes, der diese Welt wunderbar und rätselhaft gemacht hat.

Und im Namen von Jesus, der in Wort und Tat gezeigt hat, was Liebe ist.

Und im Namen des Heiligen Geistes,

der uns ermutigen will, wann immer uns etwas entmutigt. Amen.

## **Psalm von der Geborgenheit in Gott:**

Herr, du hast mich erforscht  
und kennst mich genau.

Ob ich sitze oder stehe: Du weißt es.

Meine Absicht erkennst du von fern.

Ob ich gehe oder ruhe: Du merkst es.

Alle meine Wege sind dir bekannt.

Noch liegt mir kein Wort auf der Zunge,  
schon weißt du, Herr, was ich sagen will.

Von hinten und von vorn hast du mich umfasst  
und hast deine Hand auf mich gelegt.

Zu wunderbar ist dieses Wissen für mich.

Es ist mir zu hoch: Ich kann es nicht  
begreifen.

Amen.

(Psalm 139,1-6)



## **Liedvers: Wechselnde Pfade**

Wech-seln-de Pfa- de, Schat-ten und Licht,  
al- les ist Gna- de, fürch-te dich nicht.

### **Predigttext für den 1. Sonntag in der Passionszeit:**

Als Jesus das gesagt hatte, war er im Innersten tief erschüttert. Er erklärte ihnen: »Amen, amen, das sage ich euch: Einer von euch wird mich verraten.« Da sahen sich die Jünger ratlos an und fragten sich: »Von wem spricht er?« Einer von seinen Jüngern, den Jesus besonders liebte, lag bei Tisch an der Seite von Jesus. Ihm gab Simon Petrus ein Zeichen. Er sollte Jesus fragen, von wem er gesprochen hatte. Der Jünger lehnte sich zurück zu Jesus und fragte ihn: »Herr, wer ist es?« Jesus antwortete:» Es ist der, für den ich ein Stück Brot in die Schüssel tauche und dem ich es gebe. «Er nahm ein Stück Brot, tauchte es ein und gab es Judas, dem Sohn von Simon Iskariot.

Sobald Judas das Brot genommen hatte, ergriff der Satan Besitz von ihm. Da sagte Jesus zu ihm: »Was du tun willst, das tue bald!« Von den anderen am Tisch verstand keiner, warum Jesus das zu Judas sagte. Weil Judas die Kasse verwaltete, dachten einige, dass Jesus zu ihm gesagt hatte: »Kauf ein, was wir für das Fest brauchen. «Oder sie dachten: Jesus hat ihm aufgetragen, den Armen etwas zu geben. Als Judas das Stück Brot gegessen hatte, ging er sofort hinaus. Es war aber Nacht.

(Johannes-Evangelium 13,21-30)

### **Lied: Ach bleib mit deiner Gnade (EG 347)**

1. Ach bleib mit deiner Gnade bei  
uns, Herr Jesus Christ, dass uns hinfort nicht  
scha - de des bö - sen Fein - des List.

2) Ach bleib mit  
deinem Worte  
bei uns, Erlöser  
wert,  
dass uns sei hier  
und dorte  
dein Güt und Heil  
beschert.

3) Ach bleib mit deinem Glanze  
bei uns, du wertest Licht;  
dein Wahrheit uns umschanze,  
damit wir irren nicht.

4) Ach bleib mit deinem Segen  
bei uns, du reicher Herr;  
dein Gnad und alls Vermögen  
in uns reichlich vermehr.

5) Ach bleib mit deiner Treue  
bei uns, mein Herr und Gott;  
Beständigkeit verleihe,  
hilf uns aus aller Not.

## Predigtgedanken:

Am Aschermittwoch ist alles vorbei! Gerade noch Karneval und gute Laune und Geselligkeit und dann ... Nichts mehr davon. So läuft es in normalen Jahren. Wenn man beides wichtig nimmt: Den Karneval und die Passionszeit, die Fastenzeit.

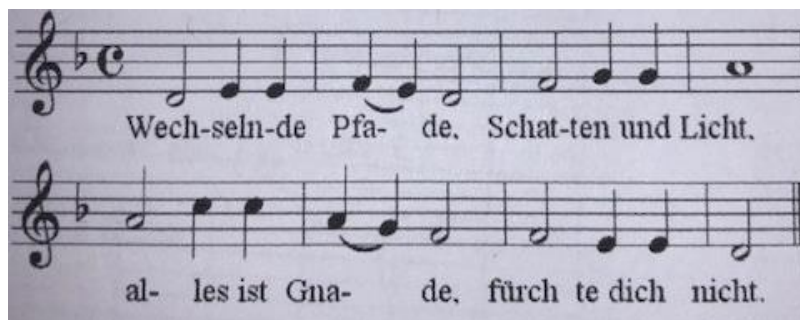
Dieses Jahr war ja sehr wenig Karneval. Das Leben hat insgesamt eher einen Grauschleier in diesen Corona-geprägten Zeiten. Aber so schwarz-weiß, wie es der Wechsel von Karneval auf die Passionszeit akzentuiert, ist unser Leben ja auch in normaleren Jahren selten. Da gibt es viel mehr Schattierungen!



Zwischentöne. Gemischte Stimmungen. Was schwarz und düster wirkt, entfaltet manchmal erhellende Wirkungen. Und was so strahlend daher kommt, entpuppt sich manchmal als trübe Aussicht oder Einsicht. Schwarz und weiß eng beieinander. Oder eher: hell und dunkel. Wie anders wirken manchmal Lebenssituationen auf den ersten Blick und – etwas später – auf den zweiten Blick. Wie anders wirken Menschen auf den ersten Blick – und nach genauerem Kennenlernen. Und das kann eine Veränderung in beide Richtungen sein.

Ich glaube, Gott ist ein Fan des zweiten Blicks.

Liedvers:



Mitten in solchen Gedanke und diesem Liedvers ist der Predigttext für diesen Sonntag angesiedelt. Die Geschichte von Judas. Wenn wir irgendwo auf der Straße Menschen ansprechen würden und fragen: „Welchen Jünger von Jesus kennen Sie mit Namen?“ Wahrscheinlich stände Judas – wohl zusammen mit Petrus – ganz oben bei den namentlich bekannten Jüngern. Und das obwohl sich beide nicht so bewähren: Judas verrät Jesus, so dass er festgenommen wird, und Petrus sagt dreimal hintereinander, dass er Jesus gar nicht kenne und auf jeden Fall kein Anhänger von ihm sei. Also nicht so Glanzleistungen!

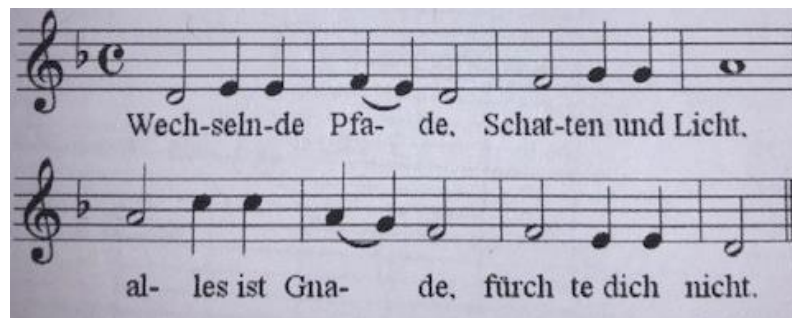
Und wie sieht Jesus das? Für ihn ist das klar: Das Dunkle gehört dazu – das Böse ist mittendrin. Jesus weiß, dass das bei jedem Menschen so ist: Ein Nebeneinander von Licht und Schatten, von unseren strahlenden



freundlichen Seiten und von schwierigen Charakterzügen. So hat uns Gott erschaffen.

Und genau dazu ist Jesus in diese Welt gekommen, um all das aufzunehmen und zum Guten zu verwandeln.

Liedvers:



In bildlichen Darstellungen wird Judas sichtbar böse dargestellt. So wie hier:

Aber so sichtbar ist das Böse sonst nur im Krimi. Nicht im wirklichen Leben! Da ist das Böse meist viel versteckter. Und deshalb trifft es uns oft unerwartet – und ist um so enttäuschender.



Und wie geht Jesus damit um, dass mitten unter seinen Freunden einer Übles im Schilde führt? Sorgt er dafür, dass dieser ausgeschlossen wird? Nein, und das nicht nur, weil es in dieser Geschichte Teil von Gottes Plan ist. Jesus schließt ihn gerade nicht vom Abendmahl aus. Judas gehört dazu – so wie er ist; mit Licht und Schatten. Er empfängt das Abendmahl aus Jesu Hand.

Ältere Menschen – auch aus der Meckenheimer Gemeinde – können davon erzählen, dass es durch aus nicht die Praxis in Kirchengemeinden war, dass jede und jeder zum Abendmahl gehen kann: In der Mitte des 20. Jahrhunderts war es durchaus üblich, sich zum Abendmahl anzumelden und am Tag vorher zur Beichte zu gehen. Am Sonntagmorgen hatte man vielerorts nüchtern zu bleiben, um dann „reinen Herzens“ und „würdig“ am Abendmahl teilzunehmen. Da hatte sich die Kirche schon weit entfernt von Jesu Umgang mit Judas beim Abendmahl! Und wenn in der katholischen Kirche bis heute geschiedene Menschen von der Eucharistie ausgeschlossen werden, lässt sich das auch nicht gut mit der biblischen Geschichte vom Verrat des Judas in Verbindung bringen.

Für Jesus ist klar, dass er Abendmahl mit Menschen feiert, die beides sind: Einerseits mit Fehlern behaftet und andererseits von Gottes Gnade erlöst. Luther nannte das mit den lateinischen Worten „simul iustus et peccator“ („zugleich gerecht und Sünder“) Auf solche Menschen wie Judas und Petrus baut Gott seine Kirche auf denn andere Menschen – ohne Schattenseiten – gibt es nicht.

Jesus weiß, dass es anders herum ist: Die Liebe Gottes kann helfen, uns zu verwandeln. Das können wir zum Beispiel im Abendmahl erfahren. Gottes Nähe kann uns befreien, mit unseren Schattenseiten anders umzugehen. Wer verliebt ist, ist zu Großartigem in der Lage. Menschen, die sich geliebt fühlen, wachsen über sich hinaus. So kann uns auch Gottes Liebe verwandeln. Im Abendmahl, aber nicht nur dort, können wir spüren, wie Gott hinter uns steht. Wir können merken, wie uns Gottes Kraft zu Gutem anregt. Amen.

### Lied: Wir strecken uns nach dir (EG 664)

1. Wir strecken uns nach dir, in dir wohnt die Lebendigkeit.  
 Wir trauen uns zu dir, in dir wohnt die Barmherzigkeit.  
 Du bist, wie du bist: Schön sind deine Namen.  
 Hal-le-lu-ja. A-men. Hal-le-lu-ja. A-men.

2) Wir öffnen uns vor dir, in dir wohnt die Wahrhaftigkeit.  
 Wir freuen uns an dir, in dir wohnt die Gerechtigkeit.  
 Du bist, wie du bist: Schön sind deine Namen.  
 Halleluja. Amen. Halleluja. Amen.

3) Wir halten uns bei dir, in dir wohnt die Beständigkeit.  
 Wir sehnen uns nach dir, in dir wohnt die Vollkommenheit.  
 Du bist, wie du bist: Schön sind deine Namen.  
 Halleluja. Amen. Halleluja. Amen.

### Gebet:

Gott, du hast uns erschaffen als Menschen mit Licht und Schatten, mit freundlichen Seiten und mit schwierigen Charakterzügen.  
 Hilf uns, anzunehmen, dass das bei uns selbst und bei anderen so ist.

Wir denken an die Eltern von kleinen Kindern, die im Moment Spielpartner sind und Unterrichtende, Tröstende und Erziehende. Schenke ihnen die Kraft, die sie brauchen, und hin und wieder ein bisschen Zeit für sie selbst.

Wir denken an Menschen, denen die Corona-Krise auf's Gemüt schlägt: Die Angst haben davor, wie es weitergeht. Die mutlos und erschöpft sind. Sei ihnen nahe mit deiner belebenden Kraft. Hilf, dass sie zu innerer Stärke finden.

*(Raum für persönliche Anliegen)*

Und weiter beten wir gemeinsam:

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme,  
Dein Wille geschehe.  
Wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns  
heute.  
Und vergib uns unsere Schuld.  
Wie auch wir vergeben unseren  
Schuldigern.  
Und führe uns nicht in  
Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.



**Segen:** *(Hand öffnen)*

Wir bitten Gott um seinen Segen:  
Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der halte unseren Verstand  
wach und unsere Hoffnung groß und stärke unsere Liebe. Amen.

*Durch die nicht stattfindenden Präsenzgottesdienste in unseren Kirchen bleiben auch die Kollekten aus - mit verheerenden Folgen für die Projekte: 50.000 bis 70.000 Euro gehen an einem gewöhnlichen Sonntag in den Gottesdiensten allein im Rheinland an Kollekten ein. Geld, das in vielerlei Projekten sehr fehlt!*

*Mit einer Spende auf unser Konto beim Verwaltungsverband Bonn (Stichwort „Kollektenspende“) unterstützen Sie diese Projekte, die auf Hilfen angewiesen sind.*

*Ev. Verwaltungsverband Bonn  
Konto-Nr. DE89 3506 0190 1088 4332 69  
Bank für Kirche und Diakonie (KD-Bank)*

**Wir laden herzlich ein zur Offenen Kirche:**

**Friedenskirche:**

montags und mittwochs 10 -17 Uhr  
dienstags, donnerstags und freitags 10-13 Uhr

**Christuskirche:**

mittwochs 10-13 Uhr  
donnerstags 14-17 Uhr

**Arche:**

dienstags 15-18 Uhr